

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

181 (7.8.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1018260](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1018260)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Hof-Carl Becker, anwärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Zeile oder deren Raum mit 10 Bfg berechnet.

№ 181.

Dienstag, den 7. August.

1877.

Berlin, 4. August. Das deutsche Panzergeschwader ist telegraphischer Nachricht zufolge, am 4. d. M. früh von Salonichi nach Syra in See gegangen.

— Da gegenwärtig neue Verlockungen zur Auswanderung nach Queensland (Australien) dadurch versucht werden, daß den Auswanderungslustigen ein fast um das Dreifache niedrigeres Reisegeld für den Fall in Aussicht gestellt worden ist, daß sie sich als „Landarbeiter“ ausweisen, so sind die Behörden angewiesen worden, es nicht nur bei Warnungen zu belassen, sondern, da es sich hierbei um Täuschungen handeln könnte, mit Anzeigen vorzugehen, sobald sie die erforderliche Grundlage haben.

Landeck, 4. August. Der General-Feldmarschall von Steinmetz ist heute Nacht hier plötzlich am Herzschlag gestorben.

London, 4. August. Der Times zufolge ist in Portsmouth ein Befehl der Admiralität eingetroffen, nach welchem Transportschiffe bereit gehalten werden sollen, um am 11. d. weitere 3000 Mann nach dem Mittelmeer einzuschiffen.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 4. August. Heute ist ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht worden, durch welchen 188,600 Mann der Landwehr 1. Klasse zu den Fahnen einberufen werden. Der Ukas, welcher vom Kaiser in Biela am 22. Juli unterzeichnet ist, wird von der Bevölkerung mit allgemeinem Enthusiasmus begrüßt.

Konstantinopel, 2. August. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den Vertretern der Pforte im Auslande folgende Mittheilung zugehen lassen: Suleiman Pascha hat nach einem Gefechte mit dem Feinde am Dienstag seinen Einzug in Eski Zagra gehalten. Einige Geschütze sind in unsere Gewalt gefallen. Die Russen haben beträchtliche Verluste erlitten. — Die Grausamkeiten der Kosaken und Bulgaren dauern ununterbrochen fort. Frauen und Kinder, welche sich nach Kirdkoi geflüchtet hatten, wurden ermordet; andere Familien, welche in Speichern eingeschlossen waren, wurden durch unsere Truppen befreit; unter denselben befanden sich mehrere verwundete Frauen und Kinder. Die Bulgaren haben das muslimännische Dorf Lojedji und andere Ortschaften mit Feuer und Schwert vernichtet, nachdem sie die Frauen und Mädchen fortgeschleppt hatten, welche sie unter den schrecklichsten Martern und schändlichsten Verwundungen ermordeten. Nur eine Mutter und ihre beiden Töchter konnten gerettet werden.

Schumla, 4. August. Adil Pascha hat ohne Kampf Selwi,

Die Waise von Sonnenthal.

Historische Novelle aus dem Kriege im Jahre 1866

von

Rudolf Wellman.

(Fortsetzung.)

Was sollte ich thun? Ehre und Liebe geboten mir, sofort mit dem Statthalter zu brechen und ihm geradezu mein Haus zu verbieten, die Klugheit aber rieth mir, es nicht ohne Noth bis zum Aeußersten kommen zu lassen und mir nicht die Feindschaft und Rache eines so mächtigen Mannes zuzuziehen, von dessen weitreichender Gewalt unter Umständen das Schlimmste zu befürchten stand.

Ich entschloß mich, noch zu zögern und den Mittelweg äußerster Vorsicht einzuschlagen: nämlich es so einzurichten, daß meine Frau niemals wieder mit dem Statthalter allein beisammen wäre. Außerdem wollte ich ihm bei passenden Gelegenheiten nicht undeutlich merken lassen, daß ich von seinen Absichten in Bezug auf meine Frau unterrichtet sei, wodurch er sich doch selbst sagen mußte, daß er demnach keine Hoffnung habe, bei meiner Frau williges Gehör für seine Anträge zu finden.

Auf diese Weise hoffte ich ihn zu ermüden, so daß er sich endlich genöthigt sehen würde, sein Vorhaben von selbst aufzugeben.

7 deutsche Meilen von Tirnowo, beehrt. 4000 albanesische Reiter sind als Verstärkung bei Plewna angekommen.

Wilhelmshaven. „Er will nicht, gießt von Neuem los, behalte Deinen Willen!“ Dieser Stoßfänger entfuhr, mit Bitterkeit und Trotz vermischt dem Referenten G. in der Sonntagsnummer der „W. Ztg.“ Und siehe da, Jupiter pluvius der Gott voller Laune und Tücke, vernahm das trostige Wort und zeigte mit innerlichem Grimme am Sonntag doch ein freundliches Gesicht und die Humoristen hatten ihren Aerger! — Der Gabelsberger Stenographenverein indeß, im Vertrauen auf seine gerechte Sache, führte die längst beschlossene Ausflucht nach Accum unter zahlreicher Betheiligung aus. Des Morgens 9^{1/2} Uhr trafen fast sämtliche Mitglieder mit ihren Damen am Bahnhofe Wilhelmshaven an, und mit frischem, frohem Muth ging nach Heidemühle, um von da zu Fuß nach Grasschaft zu „machen“. Einige Mitglieder, welche dem Vorkenschieber nicht recht traute, hatten sich zur Reise zu spät entschlossen und kamen beim Bahnhof, wie gerade das schnaubende Dampfroß die Theuren alle entführte. Allein sie wußten sich zu helfen, ein Wagen wurde requirirt und fort ging's nach Accum und zu Fuß nach Grasschaft wo sie von den eben angekommenen Jhrigen mit Jubel begrüßt wurden. Nachdem der leibliche Mensch durch Speise und Trank wieder in's Gleichgewicht gebracht worden, wurden im Garten bei Herrn J. Fas Gesellschaftsspiele ausgeführt, wobei nebenbei bemerkt Herr Fas einige Fäßchen Bier los wurde. Am späten Nachmittage ging's noch per Wagen nach Bartel zur „Insel“. Es ist dort allerliebste und, wer ein bißchen Phantasie besitzt und sonst kein Pitrocholes ist, kann sich dort einige recht herrliche Stunden bereiten. Und das haben sie denn auch gethan die Herren Grafen vom Verein Steno, bis die Sonne fast zur Küste ging und sie zum Ausbruche gemahnt. Von da per Wagen nach Sande wo sie mit dem letzten Zuge heiteren Sinnes über eine recht vergnügte Ausflucht, welche ohne Miston verlief, in Wilhelmshaven ankamen. Herrn Braumeister Holzhäuser, welcher selbst leider nicht zugegen war, sei an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen für die Zuverlässigkeit und Gefälligkeit, welche er uns durch seine Anordnungen in vieler Hinsicht hat zu Theil werden lassen.

Sommer-Theater.

Die gestrige erste theatralische Aufführung draußen im Commissionsgarten war, da das Wetter zufriedensstellend, sehr gut besucht und hat sehr gefallen. Der Raum gestattet uns heute ein

Aber was sind selbst die kühnsten Berechnungen der schwachen Menschen gegen die unwiderstehliche Macht des Verhängnisses!

Gerade der Widerstand, den der Statthalter jetzt in Bezug auf seine Absichten erfuhr, schien ihn nur um so mehr zu reizen und hartnäckiger als je verfolgte er meine arme Frau mit seinen Unziemlichkeiten. Dennoch wäre es vielleicht nicht zum Aeußersten gekommen, wenn der Statthalter selbst nicht zuletzt alle und jede Rücksicht bei Seite gesetzt und von seiner Leidenschaft verblindet, versucht hätte, das mit Gewalt zu erreichen, was ihm mit Güte nicht gelingen wollte.

Meine Frau befand sich in den Umständen, daß sie ihrer Mutterchaft mit unserm zweiten Kinde des Baldigsten entgegen sah. Eines Abends, als eben der Statthalter wieder zum Besuch bei mir war und ich mit ihm und meiner Frau beisammen saßen, wurde ich plötzlich abgerufen, indem mich ein Geschäftsfreund dringend zu sprechen wünschte. Raum befand ich mich etwa eine Viertelstunde mit dem Geschäftsfreunde im Comtoir, als ein lauter Ausschrei meiner Frau mir in die Ohren drang. Meiner Besinnung kaum noch mächtig stürzte ich in das Zimmer, wo ich meine Frau mit dem Statthalter allein zurückgelassen und fand diesen ringend mit meiner Frau im Divan.

Zorn und Wuth bei mir kannten bei diesem Anblick keine Grenzen. Ich sprang auf den Statthalter ein, riß ihn empor, schnürte ihm mit furchtbarer Gewalt die Kehle zusammen und warf ihn dann mit riesiger Kraft zu Boden.

Meine Frau lag während dem erschöpft von der verzweifelten Vertheidigung ihrer Ehre in tiefer Ohnmacht. Ich sprang zu ihr,

längere Besprechung nicht, wir geben aber nur der Wahrheit die Ehre, wenn wir hier öffentlich anerkennen, daß Herr Dir. Ball mit seiner Truppe schon durch die gestrige Vorstellung beim hiesigen Publikum festen Fuß gefaßt hat. — Die Künstler wie die Direction fahre so fort, wie sie begonnen, so wird das Publikum das Unternehmen gewiß unterstützen und sollte es Schreiber dieses sehr freuen, wenn diese wenigen Zeilen etwas dazu beitragen, den Theaterbesuch rege zu erhalten!

Berliner Plaudereien.

Ein hiesiger Geschäftsmann, der unter seinen Freunden aus Gründen, die nicht hierher gehören, den Spitznamen Ali Pascha führt, ist seit längerer Zeit Wittwer und will sich, seinen vorgerückten Jahren zum Trost, noch einmal verheirathen, wovon jedoch seine erwachsenen Kinder nicht eher etwas erfahren sollen, als bis Alles unwiderruflich feststeht, denn Ali Pascha weiß sehr gut, daß diese Alles anbieten würden, um eine nochmalige Verheirathung ihres Vaters zu verhindern, da durch eine solche ihnen natürlich der größte Theil der Erbschaft entgehen würde. Ali Pascha hatte sich eine lebensfrohe Wittwe Namens G. zur künftigen Gattin erkoren, aber so geheim er das Verhältniß auch hielt, es konnte seinem ältesten ihn mit Argusaugen bewachenden Sohne nicht entgehen. Dieser machte dem Vater nun die ernsthaftesten

Vorstellungen, da derselbe sich nun einmal entdeckt sah, so setzte er sich auf die Hinterbeine, sagte, er wäre sein eigener Herr und werde thun, was ihm gefiele, kurz, er setzte dem Sohne den Kopf so zurecht, daß diesem die Luft verging, dem Vater noch ferner gute Lehren zu geben. Er beschloß daher zu anderen Mitteln zu greifen. Er hatte erfahren, daß die Wittve einen schon fast dreißig Jahre alten, liederlichen Sohn habe, was sie dem Bräutigam voraussichtlich verschwiegen habe. Diesen suchte er auf, sagte ihm, seine Mutter werde bald heirathen, er möge nun zu seinem zukünftigen Stiefvater gehen und bei diesem eine Anleihe machen; mit einiger Energie würde er sein Ziel gewiß erreichen. G. ließ sich das nicht zweimal sagen und schon am nächsten Tage erhielt Ali Pascha dessen Besuch. Derselbe erschrak beim Anblick seines zukünftigen Sohnes nicht, als er aber gar dessen Anliegen vernahm, gerieth er, der sehr knauserig ist, in Wuth. Der junge G. hatte sich aber das Wort „Energie“ gemerkt, sein Betragen wurde nun um so massiver und er suchte mit seinem großen Stode dem Alten nun so nahe um die Nase, daß dieser um Hilfe rief. Jetzt erschien seine schon lange auf der Lauer liegende Familie und befreite ihn von dem Zubringlichen. Noch am nämlichen Tage erhielt die Wittve G. den Absagebrief, ohne bis auf diesem Augenblick zu wissen, welchem unseligen Verhängnisse sie denselben zu verdanken hat.

Bekanntmachung.

Behufs Umpflasterung ist es erforderlich, die Straße (alter Deichsweg) von der Erholung bis zum Schmiedemeister Knoop in der Zeit

vom 6. bis 12. d. M.

für Fuhrwerke aller Art zu sperren, was ich hiermit bekannt mache.

Wilhelmshaven, 3. August 1877.

Der Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 3. August 1877.

Nach § 34 der Bau-Polizei-Ordnung vom 10. August 1862 ist zu den Anschlägen an die unterirdische Entwässerungs-Anlage behufs Ableitung des Hauswassers eine Genehmigung nachzusuchen.

In Folge der wiederholten häufigen Contraventionsfälle wird das Publikum hiermit auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß derartige Gesuche hierher zu richten sind, und von hier aus die erforderliche Genehmigung vermittelt werden wird.

Spätere Contraventionsfälle werden unnachlässiglich auf Grund § 81 der Bau-

küste sie wach und in's Leben zurück und erst als dies mit Erfolg geschehen und meine Frau die Augen wieder aufschlug, fiel mein Blick auf den Statthalter zurück.

Regungslos, bleich wie eine Leiche, die Augen geschlossen, der Hals von rothblauen Striemen unterlaufen, lag er da. Meine Augen erloschen, meine Glieder zitterten wie die eines Verbrechers nur der schreckliche Gedanke: „Er ist todt!“ trat finster und drohend vor meine Seele. Ich sprang hinzu, rüttelte und schüttelte ihn, rief seinen Namen — umsonst, er blieb regungslos, starr und steif!

„Allmächtiger Gott, Du hast ihn getödtet!“ schrie jetzt mein Weib auf.

„Das glaube ich selbst!“ sagte ich mit eisiger Kälte und starrte mit verglasten Augen auf den regungslosen Körper des Statthalters.

In diesem Augenblicke ging die Thür auf und mein Geschäftsfreund, dem die Zeit im Comtoir zu lang geworden war, trat herein, mich zurückzurufen. Beim Anblick der unerwarteten Scene stand er einen Augenblick wie vom Donner gerührt, dann schien er Alles schnell zu begreifen, trat rasch auf mich zu, schüttelte mich und rief mir in's Ohr:

„Abraham, Du hast ein Unglück angerichtet, mache daß Du fortkommst, wenn Du Dich retten willst, sonst bist Du verloren!“

Ich erwachte aus meinem Starrsinn.

„Rette mein Weib!“ rief ich voll Verzweiflung und stürzte hinaus, um an Geld und Geldeswerth zusammenzuraffen, was ich fortbringen konnte. Ich händigte meiner Frau ein, was sie tragen konnte, küßte und umarmte sie noch einmal und flüsterte ihr in's Ohr:

„Ich gehe nach Polen zu — folge mir! Lebe wohl auf baldiges Wiedersehen!“

Damit riß ich mich los und eilte bei Nacht und Nebel von dannen.

Währenddem war meine Frau von Neuem einer Ohnmacht erlegen und es gelang somit den Bemühungen des Freundes nicht,

Polizei-Ordnung mit Strafe geahndet werden.

Der Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Eine bedeutende Parthie Holz, welches aus einem alten Schiffe gewonnen und theilweise noch sehr gut als Nutzholz zu verwerthen ist, desgleichen eine Parthie Eisen werde ich in passenden Abtheilungen am

**Donnerstag, 9. d. M.,
Nachm. 3 Uhr**

ansfangend, am neuen Handelshafen öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

S. Eden.

Bekanntmachung.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

**Montag, 20. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr**

ansfangend, in Raschkes Wirthshaus hier selbst öffentlich meistbietend mit Zahlungs-

frist verkaufen:

eine große Parthie sehr guter Wand- und Taschenuhren, Gold- und Silberfachen, sowie bereits gebrauchte, jedoch noch sehr gut erhaltene Herren- und Damen-Kleidungsstücke, auch verschiedenes Leinwandzeug und einige Betten, sowie was sich sonst vorfinden wird.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Deppens, 3. August 1877.

R o d.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann G. C. Rinke aus Jever läßt am

**Donnerstag, 9. d. M.,
Nachm. 2 Uhr**

ansfangend, in Ch. Harms Behausung zu Ebberiege

**20—30 Stück große
u. kleine Schweine**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, den 4. August 1877.

G. C. Cornelissen.

sie von dannen zu bringen. Gleich darauf füllten sich die Zimmer mit den Dienstreuten des Hauses. Das Geschehene verbreitete sich wie ein Lauffeuer und durch die Stadt eilte die Schreckenskunde:

„Der Statthalter von Mähren sei im Hause des Banquier Abraham Kerehy ermordet gefunden!“

Die Angehörigen des Statthalters eilten herbei und die gerufenen Aerzte erklärten, der Statthalter sei nicht todt, es sei sogar Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Dies war wirklich so. Nach der Genesung des Statthalters wollte man den Proceß gegen mich einleiten. Der Statthalter erklärte jedoch, ich sei nicht schuldig des Mordversuchs und möge es bei der Confiscation meines Vermögens und Eigenthums sein Bewenden haben. Meine Frau war aus der Stadt verwiesen; wo sie ein Ende genommen, was aus ihr geworden, ob sie noch lebt, ob sie todt ist, ich weiß es nicht, meine Augen haben sie bis heute nicht wiedergesehen!

In Russisch-Polen fand ich ein sicheres Asyl und war dort unter anderm Namen geborgen. Als ich die Nachricht erhielt der Statthalter sei nicht todt, jubelte ich laut auf, denn ich meinte nun um so sicherer darauf rechnen zu können, daß man meinem armen Weibe nichts anhaben werde. Später vernahm ich, daß der Statthalter gegen das Schweigen meiner Frau über die ganze Angelegenheit nach seiner Genesung eben den Proceß gegen mich niedergeschlagen habe. Um aber doch dem öffentlichen Unwillen wenigstens in Etwas Genüge zu leisten, erfolgte eben die Confiscation meines Vermögens und Eigenthums und die Ausweisung meines Weibes aus Stadt und Land.

Ich hoffte nun täglich und stündlich auf die Ankunft meines lieben Weibes in Polen, aber Tag und Tag verging, sie kam nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die dem Zimmermeister Redowsky zu Wilhelmshaven abgepfändeten Gegenstände, als:

2 Hobelbänke, 1 Parthie altes Holz, 1 Haufen Mauersteine, 2 Rollen Tauwerk, 1 Flaschenzug, 1 Daumschraube, 1 Kalktrog, 1 Schützenbüchse, 1 Schützenhut, 1 Schützentasche,

zur Befriedigung des Klempner Dabel hier und des Kaufmanns C. C. Hollmann in Jever am

**Dienstag, 7. August,
Nachm. 3 Uhr,**

in der Wohnung des Schuldners öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 30. Juli 1877.
Der Gerichtsvogt.
Kreis.

Bermischte Anzeigen.

Meine Verlobung mit **Georg Rambow** ist heute meinerseits aufgehoben. **Meta von Weisgraf.**
Bandt, 6. August 1877.

Sommertheater im Commissionsgarten.

Dienstag, den 7. August:

II. Vorstellung im Abonn.:
Der Goldteufel.

Rom.-romantisches Charaktergemälde mit Gesang in 5 Akten.

Mittwoch, 8. August:

Am Wartesalon I. Classe. —
Nachtigall und Nichte. —
Vorsprechen hinterm Herd.

Casséöffnung 6 Uhr. Anfang präc. 7 Uhr.

Alles Nähere besagen die Zettel.

Die Direction.

Verloren.

Auf dem Plage zwischen Bahnhof und Werft ein Beutel mit einem Fische.

Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei **J. Dirks** in Neuhappens.

Zu vermieten.

Auf den 1. November die von Herrn Lehrer Werner benutzte Unterwohnung am Park. Näheres bei

Joh. G. Janssen Wwe.,
am Park.

Entlaufen.

Ein kleiner weiß und gelb gefleckter **Seidenispiz.**

Abzugeben **Mantensfelstr. 10.**

Ein junges Mädchen empfiehlt sich zum Waschen und Reinmachen außer dem Hause. **Ostfriesenstr. 24,** Etube 563, Mittelstür.

Zu vermieten.

Ein freundlich möblirtes Zimmer auf sogleich oder später, parterre.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Schnittäpfel

in guter Qualität, gegen Pfäumen noch mal so vorthelhaft, empfiehlt à Pfd. 30 Pf.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven u. Belfort.

Meine Bäckerei

nebst **Bauplatz** an der Kronprinzenstraße in Wilhelmshaven wünsche zu verkaufen.
Wittmund. **Ihnen.**

Geschäfts-Eröffnungsanzeige.

JULIUS SCHEUERLEN, Mechaniker,

Tonndiech Nr. 99,

empfiehlt seine mechanische Werkstätte zur Anfertigung von **Physikalischen Instrumenten, Haus- und Zimmer-Telegraphen, Gas- und Wasserleitungen, Saug- und Druckpumpen, Fontainen, Warmwasserheizungen** mit Ventilationen und **Bier-Apparaten** neuester Construction.

Reparaturen

von **Feuersprizen, Dampf-, Näh- und landwirthschaftlichen Maschinen und Waffen** jeder Art, überhaupt allen in dieses Fach schlagenden Gegenständen.

Schlosser-Arbeiten werden gut und schnellstens ausgeführt.

Die glänzendsten Erfolge als Retter in allen Krankheitsfällen

errang das große Krankenbuch: „**Der Tempel der Gesundheit**“. Alle Kranken, die sich einer tausendfach bewährten Heilmethode anvertrauen wollen, mögen dies Buch lesen; die darin enthaltene, zum Herzen sprechende Erzählung „**Der Fremde**“ wird jeden von der Vorzüglichkeit dieser Kur überzeugen; auch sind mehr als hundert Krankheits- und Heilungsberichte darin enthalten.

Das große Krankenbuch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, aber man hüte sich vor Nachahmungen. Man vergleiche mit den leeren Anpreisungen Anderer folgenden aus Tausenden erwählten Brief: „Ich kann Ihnen nun mit Freuden und von Herzen danken, daß meine liebe Frau von ihren Leiden **ganz erlöst** ist. Sie befindet sich jetzt ganz wohl, hat wieder guten Appetit, und sieht auch wieder besser aus. Ich habe meinen Dank in die **Silbburghäuser Zeitung** setzen lassen, auch werde ich fort und fort bemüht sein, Sie allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ich verbleibe nebst meiner Frau, die Sie herzlich und dankend grüßen läßt, Ihr ehrfurchtsvoller Freund **Adam Langguth in Gethles, Kreis Schleusingen**“.

Das große Krankenbuch „**der Tempel der Gesundheit**“ ist für 1 Mk. zu beziehen von **C. Schlesinger, Berlin S., Neue Jakobstr. 6.**

KAISER-SAAL.

Es ist mir gelungen, Herrn

Carl Karutz

ersten **Gesangs- und Charakter-**

komiker vom

Victoriatheater in Berlin

und Frau

Emma Karutz

vom **Waltersdorff-Theater**

in **Berlin**

zu gewinnen, und werde ich

Donnerstag, den 9., und Freitag,

den 10. August

zwei theatralische

Abende

veranstalten.

Herr **Carl Karutz** empfing aus des Kaisers eigener Hand die

grosse Medaille

für **Kunst und Wissenschaft**, und glaube ich wohl mit Recht hohen Genus versprechen zu können.

Achtungsvoll

Albert Thomas.

Zu mieten gesucht.

Zum 1. November eine geräumige Wohnung. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Liegen geblieben

am Samstag auf dem Wochenmarke

1 alter Mantel

Abzufordern **Bismarckstr. 7.**

Wilhelmshav. Schützen-Verein.

Monatsversammlung

im Vereinslokale (**Hotel Keese**) am

Dienstag, den 7. August,

Abends 8 Uhr.

Tagessordnung:

1. Ballotage.

2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Im Auftrag habe ich drei hier selbst an günstiger Lage belegene Häuser, wovon das eine zum Betriebe einer Handlung paßt, unter günstigen Bedingungen zum Antritt auf den 1. Mai f. Js. zu verkaufen.

Heppens, 1. August 1877.

R o ch.

Gesucht.

Auf sofort noch 4 Zimmergefelten.

Thaden u. Geisler.

Statt jeder besonderen

Meldung.

Anna Hempel,

Leonhardt Eusenberger,

Königl. Bayer. Zollinspector,

Verlobte.

Wilhelmshaven.

Tilsit.

7. August 1877.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines Mädchens wurden hoch errent
Wilhelmshaven, 5. August 1877.

H. Julius u. Frau.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Stets das Neueste!

Zu
Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich
mein **großes Lager** von
Leder- und Galanteriewaaren,
als: Damentaschen, Nähneccessaires,
Schreibmappen, Brief- und Cigarren-
taschen, Portemonnaies, Feuerzeuge,
Scheeren-Stuis, Visites, Notizbücher,
Photographie-Albuns mit und ohne
Musik, Reise-Neccessaires mit und ohne
Einrichtung zc.

Fächer, Bonbonieren, Flacons, Hand-
schuh- und Taschentuch-Kästen.

Schmuckfachen in größter Auswahl
Einsteckfämme Armbänder, Brochen
und Ohrringe, Ketten, Medaillons,
und Kreuze, Manschetten u. Chemisett-
Knöpfe, Uhrketten, Chatelaines, Haar-
nadeln zc. in Schildpatt, Elfenbein,
Silber-Filigrain, oxyd. Silber, äch-
ten Granaten, Corallen, Jet zc.

Parfümerien und Toiletteseifen
in eleganter Ausstattung.

G. Schlotte, Bremen, Obernstr. 41.

Möbel-Lager
von **Rud. Albers,**
Neuheppens, Bismarckstr. 62.

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janßen.

F. W. Greiff,
Elfaß, Marktstraße Nr. 37.
Anfertigung von allen Tapezierer- und
Polsterarbeiten.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-
derlage, Braumbier, Culmbacher
und Böhmisches Bier.**
Preuss. Bierverleger Oldenburgerstr.

Bier-Niederlage
der **Dortmunder Actien-Brauerei.**
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Keine Hühneraugen mehr!
Die bei mir vorräthigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern **sofort**
den Schmerz und vertilgen das Hühner-
auge sicher. Stck. 1 Sgr., Dtz. 9 Sgr.
G. Schlotte, Obernstr. 41,
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.
in Marken erfolgt 1 Dkd. franko.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Tressen,
Gold- und Silberfachen zc. kauft
und verkauft**
Neuheppens. **Priet.**

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschränken.

Sargmagazin.
Neuheppens, Neuestraße 5.
B. Janßen.

Vermessungen, Theilungen, Nivelle-
ments, Ent- und Bewässerungen wer-
den von dem unterzeichneten vereideten
Vermessungs-Beamten, wohnhaft in
dem Hause des Herrn Schumacher,
Mittelsstraße, schnell und unter billigen
Bedingungen ausgeführt.
Schwebler.

J. C. Focken.

Billigste Bezugsquelle f. **Druck-
bilder.**

Druckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

ZAHN-KITT

zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch
dieselben so gut wie gesunde wieder zu
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt
1 Stange franko.

E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

F. A. Schumacher.
Buchdruckerei.

Expedition des Tagesblatts.

Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.

Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.

**Lager von Copir-Tinte
und Spielkarten.**

Rechnungsformulare aller Art.

FIRMA-STEMPEL
Datum-, Giro-, Paginir- und Nummerir-
Maschinen, Petscharte, Schablonen, so-
wie alle sonstigen Gravirarbeiten.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft
Koon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Seifenfabrik
Neu-Heppens.

Verkauf en gros und en détail.
Grüne und weiße Schmierseife, Kern-
seife I. u. II., Toiletten-, Glycerin- und
Transparentseifen, Pottasche, Soda,
Chlorkalk, Glycerin, Schwefelsäure.

G. Herrmann.

**Wilhelmshavener Sparkasse,
Geld- und Wechsel-Geschäft.**
An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten

frottiren sanft und angenehm die Kopf-
haut, verhindern durch regelmäßigen
Gebrauch das **Ergrauen** und **Aus-
fallen** der Haare und befreien die
Kopfhaut von den **lästigen Schup-
pen** (Schinn).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-
Zusendung.

G. Schlotte, Bremen,
Obernstr. 41.

W. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

**Anzeigen
aller Art,**

Gerichtliche Bekanntmachungen und Auf-
forderungen, öffentliche Verpachtungen
und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,
Familien-Nachrichten, Stellegejuche zc. zc.,
werden durch die

Annoncen-Expedition
von

G. Schlotte in Bremen
für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,
Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, so-
wie in Europa, Amerika, Australien zc.
angenommen und zu Originalpreisen
prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch
vorher aufgestellt, sowie jede weitere
Auskunft bereitwilligst erteilt.

E. Schlotte,
Annoncen-Expedition in Bremen.

Bade-Anstalt von C. Langner,
vis-à-vis der großen Kaserne.
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends

Mein reichhaltiges
Nähmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.
Theod. J. Wolf.

Annahme von
**Herren- und Damen-
Garderobe**
für die W. Spindler'sche Färberei und
Reinigungsanstalt in Berlin von
Frau G. Westphal, verläng. Koonstr. 58
in der Nähe des Bahnhofes.
Absendung jede Woche.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Tressen,
Gold- und Silberfachen zc. kauft
und verkauft**
Neuheppens, Ellbogenstraße 70.
H. Baumann.

F. DABEL, Klempner-
meister,
empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten
Kochgeschirren, Lampen zc.

Toel & Böge,
Koonstraße.

**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Hautbürsten,
in Form von Handschuhen und Reib-
händern, empfohlen von Prof. Dr. **B.
Langenbeck** und Dr. **Angelstein**
in Berlin, dienen zum Frottiren des
ganzen Körpers und werden mit sicherem
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herzensschuß,
Blutstockungen, Schlaganfälle, Starr-
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.
Bei Aufträgen von außerhalb erbitte
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe
für Herren oder für Damen bestimmt
sind.
G. Schlotte,
Obernstraße 41, Bremen.